Bericht 1. Quartal 2024

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalsergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalsergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

Pflegesatzerlöse:

Zwischen KIJU und dem örtlichen Jugendamt wurden für das Jahr 2024 neue Entgelte vereinbart. Im Personalkostenanteil sind die Tariferhöhungen enthalten und die Sachkostenanteile wurden angepasst.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag im 1. Quartal 2024 im Durchschnitt bei 98,60 %. Im Vorjahr lag die Auslastung im gleichen Zeitraum mit 90,36 % deutlich darunter. Die niedrigere Auslastung des Vorjahres ist in erster Linie auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Die Belegungssituation hat sich bereits im Laufe des Jahres 2023 immer weiter verbessert. Für 2024 liegt die geplante Auslastung bei durchschnittlich 92 %.

Mutter/Vater-Kind-Gruppen:
Die Belegungssituation in den Mutter/Vater-Kind-Gruppen lag im 1. Quartal 2024 mit 100,8 % (Vorjahr 1. Quartal :90,36 %) über dem verhandelten Wert für 2024 i.H.v. 89,00 %. Wenn eine Mutter bzw. ein Vater mit mehr als einem Kind bei KIJU ist, führt dies zu einer deutlich besseren Belegung der Plätze für die Kinder. In 2024 führte dies sogar zu einer über 100%igen Belegung. Grundsätzlich gilt, dass in den Mutter/Vater-Kind-Gruppen Schwangere i.d.R. sechs Wochen vor der Entbindung aufgenommen werden. Vorhandene Aufnahmeanfragen für freiwerdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesen zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Analog hierzu werden entsprechend die Plätze für die Kinder mit einer zeitlichen Verzögerung belegt. Daher ist die geplante Auslastung niedriger als in anderen Angeboten.

Diagnostikgruppe:
Die Auslastung der Diagnostikgruppe lag in 2024 bisher bei 96,2 % (Vorjahr 1. Quartal:95,4 %), die geplante durchschnittliche Belegung für 2024 beträgt 89,00 %.

Jugendwohngruppen:
In den koedukativen Jugendwohngruppen lag die bisherige durchschnittliche Auslastung in 2024 bei 98,3 % (Vorjahr 1. Quartal 86,7 %) und somit ebenfalls über dem verhandelten Wert von 94,5 %.

Kinderwohngruppen:
Die Auslastung der Kinderwohngruppen lag mit durchschnittlich 98,6 % (Vorjahr 1. Quartal: 96 %) auch über dem Planwert für 2024 von 96,00 %.

Tagesgruppe:
Insgesamt lag die Belegung der Tagesgruppe in 2024 bisher bei 95,4 % (Vorjahr 1. Quartal: 72,7 %) und damit über dem Planwert in Höhe von 90,00 %.

Die Tagesgruppe war über Jahre schlecht belegt und wurde aufgrund seiner Lage (Stadtteil Vohwinkel) zu wenig vom Jugendamt angefragt. Wie im Ausschuss berichtet wurde, ist die Tagesgruppe im Oktober 2023 von Vohwinkel in die Wuppertaler Südstadt umgezogen, um dort den vom Jugendamt genannten höheren Bedarf an Tagesgruppen-Plätzen gerecht zu werden. Durch den Umzug ist das Angebot deutlich attraktiver geworden und erhält mehr Belegungsanfragen. Die Belegung der Tagesgruppe ist bereits im Verlauf des Jahres 2023 erwartungsgemäß angestiegen und seitdem stabil auf einem hohen Niveau.

Inobhutnahme-Gruppen:
Die Auslastung der beiden Inobhutnahme-Gruppen lag im ersten Quartal 2024 bei durchschnittlich 94,4 % (Vorjahr im 1. Quartal 97,8 %). Die Belegung der Inobhutnahme-Gruppen schwankt grundsätzlich immer stark, da sie in der Regel nicht planbar ist. In den Entgeltverhandlungen wurde dem steigenden Bedarf an Inobhutnahmeplätzen Rechnung getragen und eine Soll-Auslastung von 90,00 % (früher 84 %) vereinbart.

Im Ergebnis konnte die Auslastung der Angebote in 2024 im Vergleich zum 1. Quartal 2023 gesteigert bzw. auf einem hohen Niveau gehalten werden. In allen Bereichen wurden bisher höhere Auslastungsgerade erreicht als für 2024 geplant. Für den weiteren Jahresverlauf wird von einer weiterhin guten Auslastung der Angebote ausgegangen.

Hieraus folgt eine um T€ 200 höhere Prognose der Entgelterlöse.

<u>Umsatzerlöse:</u>

Die Mieterträge werden aufgrund des Auszuges eine*r Mieter*in um T€ 2 geringer ausfallen als geplant.

Für die Betreuung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen / Ausländer*innen (UMA) sind zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich, da die UMAs oft zu Terminen begleitet werden müssen. Bisher wurde -zeitlich unbefristet- ein geringer Zuschlag zum Pflegesatz für die Betreuung der UMAs geleistet. Mit dem Jugendamt wurde ab dem 01.01.2024 eine neue Regelung für den intensiveren Betreuungsbedarf der UMAs, in Form von Fachleistungsstunden vereinbart. Über einen Zeitraum von einem Jahr werden zusätzlich zum Entgelt eine festgelegte Anzahl von Fachleistungsstunde pro Woche berechnet. Die Anzahl der wöchentlichen Fachleistungsstunden reduziert sich im Verlauf des Jahres. Die Erträge aus Fachleistungsstunden werden sich voraussichtlich um T€ 80 erhöhen. Die Pflegesatzerlöse reduzieren sich aufgrund des Wegfalls des Zuschlags, jedoch im Vergleich zu den Fachleistungsstunden im geringeren Umfang. Aufgrund der guten Gesamtauslastung werden die Pflegsatzerlöse dennoch über dem Planwert liegen (s.o.).

Die sonstigen ordentlichen Erträge reduzieren sich voraussichtlich geringfügig.

Insgesamt werden Umsatzerlöse in Höhe von rund T€ 75 über dem Planwert prognostiziert.

<u>Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen:</u>

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinsen wird zur Zeit von den geplanten Werten ausgegangen.

Summe Erträge:

Insgesamt werden für 2024 T€ 274,5 zusätzliche Erträge prognostiziert.

Personalaufwand:

Auf Grund des akuten Fachkräftemangels, insbesondere im pädagogischen Bereich, hat KIJU bereits 2023 eine Ausbildungsoffensive (für staatlich anerkannte Erzieher*innen) durch die geplante Einstellung von jungen Kolleg*innen im Anerkennungsjahr (BPR) sowie in der praxisorientieren Ausbildung (PIA) gestartet. In den Bewerbungsgesprächen konnten noch mehr junge Menschen für KIJU gewonnen werden als geplant, so dass im Jahr 2023 insgesamt 12 neue Auszubildende ihre Ausbildung in den 14 Gruppen von KIJU begonnen haben. Viele von Ihnen werden im Sommer 2024 übernommen und können so freie Stellen besetzen.

Im Jahr 2024 wird KIJU diese Vorgehensweise fortsetzen und wieder eine höhere Anzahl von Auszubildenden einstellen. Die BPRs stünden bei einem erfolgreichen Abschluss theoretisch bereits im Folgejahr zur Verfügung. Die Ausbildung der PIAs dauert 3 Jahre.

Aufgrund von Stundenreduzierungen, Schwangerschaften usw. sind trotz Übernahme von Auszubildenden immer wieder temporär Stellenanteile frei, die nicht nahtlos wiederbesetzt werden können. Hintergrund sind sowohl der Fachkräftemangel als auch die Dauer der Einstellungsverfahren bzw. Kündigungsfristen / Haltefristen der neuen Mitarbeiter*innen. Auch in der Verwaltung von KIJU gibt es in 2024 längere Phasen mit vakanten Stellen und einen nahezu vollständigen Teamwechsel.

Insgesamt werden die Personalkosten für Tarifbeschäftigte und Beamte voraussichtlich T€ 105 unter dem Planwert für 2024 liegen.

Sachaufwendungen:

In den Entgeltverhandlungen konnten u.a. höhere Beträge zur Substanzerhaltung vereinbart werden. Bereits in 2023 wurde (wie im Betriebsausschuss berichtet) mit der Sanierung der Bäder Am Jagdhaus begonnen. Dies wird 2024 fortgesetzt. Durch die o.g. höheren Erlöse bzw. reduzierten Personalkosten können weitere Instandhaltungsmaßnahmen in 2024 finanziert und so der Sanierungsstau nach und nach behoben werden. Es werden daher weitere T€ 100 für Instandhaltung prognostiziert.

Bei den Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf wird es 2024 voraussichtlich eine Erhöhung des Planwertes von rund T€ 24 geben. Es werden zusätzliche externe Reinigungsleistungen zur Krankheitsvertretung erforderlich. Außerdem hat KIJU ein Budget für betriebliche Gesundheitsförderung als BGM-Maßnahme eingeführt.

Die Grundabgabenbescheide für 2024 sind eingegangen und liegen unter T€ 4,5 unter dem Planwert, so dass sich die Position „Abgaben und Versicherung“ entsprechend reduzieren wird.

Im September feiert der Eigenbetrieb KIJU das 25-jährige Jubiläum in Form eines Sommerfestes für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Es wird verschiedene Programmpunkte sowie Hüpfburgen u.s.w. geben. Die übrigen Aufwendungen werden daher höher ausfallen als geplant.

Insgesamt wird bei den Sachaufwendungen von einem im Vergleich zum Planwert erhöhten Aufwand in Höhe von T€ 124,5 ausgegangen.

Abschreibungen und Zinsen:

Die Abschreibungen und Zinsen werden voraussichtlich den Planwerten entsprechen.

Summe Aufwendungen:

Insgesamt wird von einer Erhöhung der Aufwendungen in Höhe von rund T€ 19,5 im Vergleich zum Plan 2024 ausgegangen.

Zusammenfassung:

Die gute Auslastung sowie die Neuregelung für die UMAs führen zu einem höheren Pflegesatz bzw. Umsatzerlösen.
Es werden viele Auszubildende übernommen und die Ausbildungsoffensive wird fortgesetzt.
Temporär vakante Stellen können teilweise nur zeitversetzt wiederbesetzt werden.
Sanierungsmaßnahmen können umgesetzt und erweitert werden.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass ein positives Betriebsergebnis in Höhe von T€ 255 erzielt wird.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.